

Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Datum	Donnerstag, den 15. September 2011	Unterkunft	Hotel L´Orédon
Routenverlauf	St.-Lary-Soulan – Soulan – Col de Portet – Lacs de Bastan – Col de Portet – GR 10 St.-Lary-Soulan	Telefon	05.62.39.40.04
		Preis	25,- € ÜF
Tiefster Punkt	St-Lary-Soulan, 800 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Lacs de Bastan, 2220 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	42 km	Abendessen	Pizza à emporter
Höhenmeter	↑ 1710 m ↓ 1710 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

21. Tag

Als die Touristeninfo um halbzehn Uhr öffnet, ist Elisabeth die erste Kundin. Ich warte zusammen mit meinem Rad draußen.

Mit der Flugshow wird es nichts. Der Tourismusmanager hat dort angerufen. Sie haben am letzten Sonntag die Winterpause begonnen. Der Anruf bei der Mine ist erfolgreicher. Heute Nachmittag gibt es eine Führung. Ich kann mich also auf den Weg zum Col de Portet machen.

Von St.-Lary führt eine kleine Straße direkt nach oben. Es sind immerhin 1400 Höhenmeter. Für den Rückweg bietet sich wieder einmal der GR 10 an, der vom höchsten Punkt bis hinunter nach Vielle-Aure führt.

Im unteren Teil ist diese Strecke laut Karte zwar recht steil, aber Schieben geht ja immer. Angenehmerweise ist der Pfad auch im GPS enthalten.

Weniger gut sieht heute das Wetter aus. Knapp über dem Talboden hängt eine geschlossene Wolkendecke.

Der Wetterbericht für heute lässt alle Optionen offen. Von Regen bis Sonnenschein ist alles möglich.

Auch heute dauert es nicht lange, bis mich der erste Rennradler überholt. Das tut er allerdings in einem Tempo, das jeden Versuch, den Anschluss zu halten, im Keim erstickt. Gleich danach komme ich am Parkplatz für Minenbesucher vorbei. Die Mine liegt gut 100 Meter über dem Talboden. Per SMS informiere ich Elisabeth, dass sie sich auf einen deutlichen Anstieg gefasst machen muss.



Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Auf den nächsten tausend Höhenmetern passiert nicht viel. Lediglich der Asphalt verflüchtigt sich im oberen Teil langsam. Außerdem waren hier unsere Kollegen, die Menschen mit den grünen Füßen unterwegs.

Das herausragende Ereignis ist erst das Durchbrechen der Wolkendecke auf einer Höhe von 2000 Metern. Plötzlich stehe ich in der Sonne und die Temperatur macht einen Sprung nach oben. Gleich läuft es besser.

Am Col de Portet parkt ein halbes Dutzend Autos.

Ansonsten ist nichts los im Skigebiet. Alle Lifte bis auf einen stehen. Auch dieser fährt immer nur ein paar Meter, dann hält er wieder an. Das sieht ganz nach Revisionsarbeiten aus. Im Windschatten einer Hütte findet sich ein warmer Platz für die Mittagspause.

Selbst nach einem Nickerchen ist es noch viel zu früh, um schon wieder zurückzufahren. Außerdem hängen weiter unten immer noch die Wolken.

Da der GR 10 hinter dem Pass ohne nennenswerte Steigung weiterführt, nehme ich die Fahrt in Richtung Refuge Bastan auf. Laut Schild sind es eineinhalb Stunden zu Fuß.



Ohne fahrtechnische Schwierigkeiten geht es für gut zwei Kilometer meist leicht bergab durch die weiten Wiesen des Skigebietes. Als ein großer Stausee in Sichtweite kommt, dreht der GR 10 rechts ab. Hinter dem See bilden die Dreitausender der Pyrenäen eine beeindruckende Kulisse für das Fahrvergnügen. Hinter dem See fängt allerdings auch das Fahrverbot an. Noch bin ich hier in der äußeren Zone des Nationalparks, in der noch so ziemlich alles erlaubt ist was Spaß macht.

Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Die Hänge werden steiler und der Boden steiniger. Eine kurze Schrofenpassage deutet das Ende der bisher recht schnellen Fahrt an. Ein einzelner Wanderer, der mir entgegen kommt, meint, dass es sich lohnen würde, noch bis zur Hütte weiterzugehen. Vermutlich könnte ich auf dem Rückweg das Meiste fahren.

Mit geschultertem Rad stapfe ich weiter, immer leicht nach oben. Es liegen schon recht große Steine auf dem Weg. Nach gemütlicher Abfahrt sieht es eigentlich nicht aus.

Der Gegenverkehr nimmt zu. Wieder kommt ein Wanderer entgegen. Kurz danach stehe ich vor einer ganzen Gruppe. Sie fragen mir auch noch Löcher in den Bauch und raten mir, auf jeden Fall noch bis zur Hütte zu gehen.

Diese kommt schon bald in Sichtweite. Etwas versteckt steht sie in traumhafter Lage

über dem Lac de Bastan. Ich bleibe am See und suche mir einen gemütlichen Platz abseits des Weges, um weiteren Befragungen aus dem Weg zu gehen.

Mittlerweile passt die Uhrzeit, um nach einer ausgiebigen Rast den Rückweg anzutreten. Zurück läuft es wesentlich besser als befürchtet. Auf dem Weg nach oben habe ich nur den falschen Pfad benutzt.



Auf dem richtigen Weg ist bis auf die kurze Schrofenzone Alles fahrbar. Die Strecke macht richtig viel Spaß. Selbst ein paar Wanderer kann ich problemlos überholen, da meistens zwei Spuren in einem Abstand von ein bis zwei Metern verfügbar sind.

Kurz vor dem Col de Portet hole ich auch die Gruppe von ganz oben wieder ein und werde peinlicherweise mit Applaus durchgewunken.

Ich bleibe auf dem GR 10, der weiter mit nur geringem Höhenverlust Richtung Osten durch die Almwiesen kreuzt.



Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Wahrscheinlich durch die Weidetiere wurde aus dem GR 10 ein Wirrwarr aus Spuren geschaffen. Dank des weichen und sandigen Bodens ist es herrlich zu rollen. Je nach Lust und Laune kann man ein wildes Zickzack fahren.

Während sich die Straße in Kehren in die Tiefe windet, bleibt mein Pfad oben auf der Bergkette. Dennoch wird auch hier die Höhe langsam weniger. Bis ich einen namenlosen Pass mit Wegweisern erreiche, sind doch schon wieder 600 Höhenmeter verloren gegangen.



Durch mannshohen Ginster, oder was ich dafür halte, bringt mich der GR 10 ohne große Kurverei weiter zügig nach unten. Das mittlerweile auch sonnenbeschienene Saint-Lary liegt schräg unter mir. Nach einem kurzen Stück Piste wechselt die Szenerie. Es geht in den Wald. Das Gelände wird steil. Es gibt jetzt eine Menge Kurven. Diese sind eng. Der Pfad ist es ohnehin.



Trotz unvermeidbarer Kratzer beim Vorbeischrammen an Bäumen und Büschen wächst meine Begeisterung mit jedem Meter. Gut zweihundert Meter über dem Tal komme ich auf die Straße von heute morgen. Laut der Karte geht der GR 10 jedoch weiter. Auch ohne Markierung finde ich die Stelle, an der man über die mehrere Meter hohe Straßenmauer steigen muss. Der Spaß kann weitergehen.

Das Vergnügen endet direkt am Parkplatz der Mine. Diese hat wohl bereits geschlossen. Zehn Minuten später erreiche ich unser Hotel.

Transpyrenäen 2011 – Pilgerfahrt nach Lourdes

Elisabeth ist bereits zuhause und berichtet mir von ihren Erlebnissen vor und in der Mine. Als sie um zwei Uhr dort war, war sie auch die Einzige. Am Eingang war ein Schild angeschlagen. Darauf stand, dass die Mine wegen irgendwelcher Wartungsarbeiten geschlossen sei.

Als sie sich frustriert wieder auf den Rückweg machen wollte, sei ein Rentnerpärchen mit dem Auto angekommen. Die Beiden waren sich absolut sicher, dass die Mine heute noch geöffnet würde.



Um drei Uhr war dann tatsächlich der Minenwärter erschienen. Mit insgesamt fünf Besuchern war die Anlage dann auch nicht überfüllt. Mit Helmen ausgestattet ging es dann in den Berg und danach weiter ins Museum.

Am Abend versorgen wir uns mit einer zu großen Portion Pizza à emporter und dinieren auf unserem Balkon. Gegenüber grillen junge Franzosen auf der Dachterrasse.

